

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 48 (1973)
Heft: 2

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Misstrauen des Parlaments gegen die Kader der neugegründeten Bundeswehr zum Ausdruck gebracht werden; vielmehr sollten damit die der Wiederaufstellung deutscher Streitkräfte im Wege stehenden Widerstände beseitigt und die geschichtlich verständlichen Vorbehalte gegen die Wiederbewaffnung überwunden werden.

Von der Verfassung her ist der Wehrbeauftragte dazu bestimmt, einerseits den Schutz der Grundrechte des Soldaten zu gewährleisten, und andererseits soll er als Mittel bei der Ausübung der parlamentarischen Kontrolle dienen. Ohne selbst Parlamentarier zu sein, ist der Wehrbeauftragte ein Hilfsorgan des Bundestags. Er ist damit der gesetzgebenden Gewalt, von der er seine Rechte ableitet, und nicht der vollziehenden Behörde zugeordnet. Diese unterstützt er in der Ausübung der parlamentarischen Kontrolle über die Streitkräfte, da die Truppe einem Bundesminister untersteht und damit der Oberaufsicht des Parlaments unterliegt. Die Kontrollaufgabe ist primär dem Verteidigungsausschuss des Bundestags übertragen, als dessen «verlängerter Arm» der Wehrbeauftragte gelten kann. Dieser ist in erster Linie der Hüter der Grundrechte des Soldaten; gleichzeitig hat er auch den Schutz der — rechtlich verankerten — Prinzipien der sogenannten «Inneren Führung» der Streitkräfte sicherzustellen. Seine Aufgabe besteht somit darin, die Handhabung der soldatischen Grundrechte und die Massnahmen der «Inneren Führung» darauf zu überprüfen, ob sie den anerkannten Grundsätzen angemessen sind. Als Sachwalter der Streitkräfte gegenüber dem Bundestag und auch der Öffentlichkeit hat der Wehrbeauftragte die Pflicht, mit Vorschlägen und Anregungen die zuständigen Stellen auf Missstände und Schwierigkeiten, die das innere Gefüge der Truppe belasten können, aufmerksam zu machen und mögliche Verbesserungen anzuregen. Gleichzeitig steht er aber auch in der Funktion einer Art von «Klagemauer» der Soldaten, die sich einzeln mit ihren Sorgen und Nöten direkt an den Wehrbeauftragten wenden können. Er bedeutet somit für den Soldaten eine zusätzliche Petitionsinstanz, was sich als nützliches Ventil für die in der Truppe angestauten Unzufriedenheiten auswirkt.

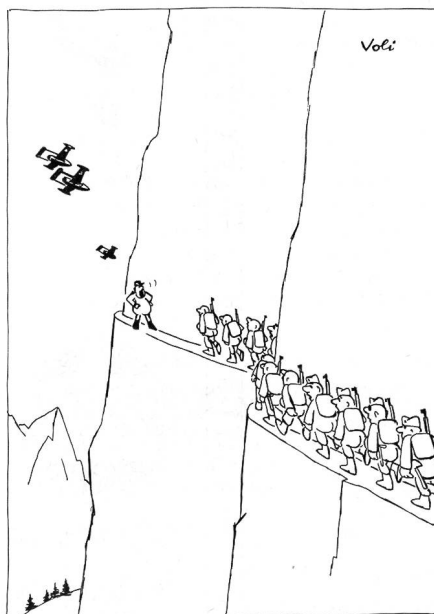
Von erheblichem praktischem Interesse ist die Pflicht des Wehrbeauftragten zur Erstattung eines schriftlichen Berichts über die Erfüllung seines Verfassungsauftrages. Die bisherigen Berichte der Wehrbeauftragten gehören zu den interessantesten Dokumenten über die militärische Tätigkeit und die inneren Verhältnisse in der Bundesrepublik.

Ein Blick auf den in den skandinavischen Staaten tätigen Ombudsman und seine westdeutsche Abart des Wehrbeauftragten zeigt, dass es sich bei der vom Militärdepartement für seine Beamten und Angestellten geschaffenen «Persönlichen Beratungsstelle» um eine grundlegend verschiedene Sache handelt und dass hier die Inanspruchnahme des Begriffs des Ombudsmans verfehlt war. Bei der neugeschaffenen Stelle liegt eine rein verwaltungsinterne Beratungs- und Beschwerdeinstanz für die im Militärdepartement tätigen Bediensteten vor. Wesentlich ist dabei,

dass nicht das militärische Dienstverhältnis von Kadern und Truppen der Armee Gegenstand der Beschwerde ist, sondern die sich aus dem Beamten- oder Angestelltenverhältnis der Funktionäre des Militärdepartements stellenden administrativen (meist personalrechtlichen) Probleme. Es handelt sich zudem um eine in die Verwaltung eingegliederte, also verwaltungsinterne Institution, die sich allerdings von anderen Beschwerdeinstanzen dadurch unterscheidet, dass sie direkt, d. h. unter Umgehung des Dienstweges über die unmittelbaren Vorgesetzten angegangen werden kann. Andererseits hat die Beratungsstelle mit dem Ombudsman gemeinsam, dass sie nur beraten und nötigenfalls empfehlen, nicht aber selbst entscheiden kann.

Der Vollständigkeit halber sei hier noch auf eine Neuerung in der Armee hingewiesen, von der gewisse, Ombudsman-ähnliche Wirkungen erwartet werden dürfen. Mit der Revision des Militärstrafgesetzes vom Jahr 1967 ist das *militärische Disziplinarstrafrecht* dahingehend geändert worden, dass auch Entscheide über Disziplinarbeschwerden (nicht nur wie bisher Entscheide über Dienstbeschwerden) weitergezogen werden können. Mit dieser Schaffung einer zweiten Beschwerdeinstanz sind verschiedene Missstände der alten Ordnung beseitigt worden; insbesondere hatte sich allzu häufig die Tendenz der vorgesetzten Stellen gezeigt, mit ihrem Beschwerdeentscheid ihre untergebenen Strafenden zu «decken».

Die Weiterziehung des Entscheides über eine Disziplinarbeschwerde ist dann möglich, wenn wesentliche Verfahrensvorschriften verletzt oder der Beschwerdeentscheid in Missachtung erheblicher Tatsachen gefällt wurde. Als zweite Beschwerdeinstanz amtiert der *Oberauditor* der Armee, der ausserhalb der Truppenhierarchie steht und damit ohne irgendwelche Bindungen in voller Unabhängigkeit und Sachlichkeit über eine Beschwerde entscheiden kann. Dem Oberauditor sind damit neue Aufgaben übertragen, die sich durchaus auf der Linie des Pflichtenbereichs des Ombudsmans bewegen. K.



«Fliegerdeckung . . . !»

Presseschau über die Tätigkeit in den Sektionen

Seit Erscheinen der letzten Ausgabe des «Schweizer Soldaten» hat der Chronist wiederum eine Fülle von Presseauschnitten über die Tätigkeit in den Sektionen durchgesehen. — In den Walliser Zeitungen wurde über ein Wertschiessen des *UOV Oberwallis* im Schiessstand Bitsch zu Naters berichtet. — Gross aufgemacht und umfangreich informierte der «Landbote» (Winterthur) über eine erfolgreiche Felddienstübung der *UOV Tösstal und Winterthur*. — Von einer Kaderübung mit «vorbildlichem Einsatz» der Sektionen *Zürcher Oberland, Uster* und *Zürichsee rechtes Ufer* war im «Zürcher Oberländer» (Wetzikon) zu lesen. — Der «Tribune de Genève» entnehmen wir, dass die Sektion *Genf* mit den in der Lémanstadt residierenden Angehörigen der italienischen Alpini-Truppe das Centenarium der «Schwarzfeder-Soldaten» gefeiert hat. — Die Kameraden des *UOV Brugg* haben sich zu ihrer traditionellen Barabarafeier versammelt und darüber in der lokalen Presse einlässlich berichtet. — In der «Solothurner Zeitung» fanden wir eine Notiz über das erfolgreiche Abschliessen der Pistolensektion des *UOV Grenchen* anlässlich eines Wettkampfes in Nunningen. — Zum Abschluss ihrer Schiessstätigkeit haben sich die Kameraden des *UOV Yverdon* mit ihren Damen zum Absenden versammelt. Das «Journal d'Yverdon» hat darüber einen detaillierten Bericht veröffentlicht. — In den Blättern der Zentralschweiz wurde über den 15. Rigi-Militär-Skilauf geschrieben, an dem eine Patrouille des *UOV Einsiedeln* den ersten Platz erkämpfte. — Das scheint die Kameraden dieser Sektion so animiert zu haben, dass sie im Februar 1973 einen internationalen Biathlon organisieren, wie wir dem «Einsiedler Anzeiger» entnehmen konnten. — Über das 25. Chlausenschiessen der *UOV Baselland und Basel-Stadt* in Muttenz (das von den Landschäftler Kameraden gewonnen wurde), berichtete die «Basellandschaftliche Zeitung» (Liestal). — «Eine Kompanie Soldaten, wieviel Freud und Leid ist das . . .» — an dieses Lied wurde man erinnert beim Lesen zweier Nachrichten im «Vaterland» (Luzern): Josef Thürig, Ehrenobmann der Alten Garde des *UOV Luzern*, durfte seinen 70. Geburtstag feiern, und am Tage danach wurde der Hinschied des Veteranen Josef Schuler beklagt. — Schon wiederholt durften wir den *UOV Emmenbrücke* lobend erwähnen, der regelmässig und ausführlich in der Lokalpresse über seine vielfältige Aktivität berichtet. — Auch der *UOV Obwalden* ist stets dafür besorgt, seinen Mitgliedern und einer weiteren Öffentlichkeit Interessantes zu bieten. Im «Obwaldner Volksfreund» (Sarnen) war ausführlich über einen aktuellen Vortrag über die Agitation gegen die Armee zu lesen. — In der Zürcher Presse wurde über das Jahreskonzert des *Schützenspiels der UOG Zürich* lobend berichtet. — Der solothurnischen Presse konnte man entnehmen, dass 43 Offiziere und Unteroffiziere der OG und des *UOV Balthal* die 6. US-Flotte in Genua besucht

Die Abteilung für Adjutantur sucht für die Planung eines nach EDV-Methoden aufzubauenden Personal-Informationssystem (PISA) einen initiativen EDV-Fachmann als

Stellvertreter des Projektleiters

Verlangt wird: Betriebswirtschaftliche Schulung, eventuell Ausbildung auf einem anderen Gebiet mit entsprechenden Voraussetzungen; Erfahrung in der EDV; Vertrautheit mit modernen Organisations- und Planungsverfahren. Sprachen: Deutsch oder Französisch mit guten Kenntnissen der anderen Sprache.

Geboten wird: Interessante, vielseitige und selbständige Tätigkeit. Der Aufgabenkreis umfasst im Rahmen des Projektes Koordination und Leitung der Arbeit von Unterarbeitsgruppen, Projektplanung und Überwachung des Projektfortschrittes, Erarbeitung von Planungsunterlagen.

Dienstort: Bern.

Eintritt: Sofort oder nach Vereinbarung.

Bewerbungen und Anfragen sind zu richten an:

**Abteilung für Adjutantur, Administrativer Dienst
Sonnenbergstrasse 17, 3000 Bern 25, Telefon (031) 67 32 62**



Zur Ergänzung unseres Teams Finanz- und Rechnungswesen suchen wir einen

kaufmännischen Mitarbeiter

für die Betriebsbuchhaltung.

Anforderungen: kaufmännische Ausbildung
Kenntnisse in der Betriebsbuchhaltung
Exaktheit und Zuverlässigkeit
Freude und Gewandtheit im Umgang mit Zahlen

Wir bieten: interessante, vielseitige Tätigkeit
angenehmes Arbeitsklima
gleitende Arbeitszeit
den Leistungen entsprechende Salarierung

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen. Wir geben Ihnen gerne weitere Auskunft.

**ROCO CONSERVEN RORSCHACH, 9400 RORSCHACH
Personalabteilung**



sucht

Maschinenzeichner Elektrozeichner

für ihre Konstruktionsgruppen

- Waffen und Geräte
- Allgemeiner Maschinenbau
- Elektro-Material

Berufserfahrung erwünscht. Es handelt sich durchwegs um Dauerstellen mit fortschrittlichen Arbeits- und Anstellungsbedingungen; Aufstiegsmöglichkeiten.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an den
Personaldienst der Eidgenössischen Waffenfabrik
Stauffacherstrasse 65, 3000 Bern 22, Telefon (031) 41 94 11



TRIOPAN
FALTSIGNALE



TRIOPAN
WARNSIGNALE

für überhängende Lasten



Alleiniger Hersteller:

TRIOPAN

Jos. Butz, 9400 Rorschach

Signalfabrikation, Telefon (071) 41 42 72

Artikel für die Verkehrssicherheit

haben. Darüber hoffen wir noch einen Report publizieren zu dürfen. — Zahlreiche Blätter der Westschweiz haben einen leidenschaftlichen Protest des *Waadtländischen UOV* (aus der Feder unseres Kameraden Opatchak) gegen die subversiven Umtriebe in den Sanitäts-RS veröffentlicht. H.

*

Die Kommission Zivilschutz SUOV

tagte am 3. November 1972 unter dem Vorsitz ihres Präsidenten *Fw Gaston Dessibourg* in Bern. Sie nahm Kenntnis vom Verlauf des Zentralkurses vom 18./19. Juni 1972 in Winterthur, der vorab durch seine tadellose Organisation beeindruckte und begrüßte *Jost Altmann* als neuen Vertreter des Amtes für Zivilschutz. Für 1973 ist ein Kurs für Übungsleiter vorgesehen.

*

Zentralkurs in Bremgarten AG

In der Kaserne Bremgarten hat am 20. Januar 1973 ein Zentralkurs für Übungsleiter der Sektionen, Technische Leiter der Kantonalverbände und Inspektoren stattgefunden. Das Programm umfasste u. a. das Wettkampfglement der SUT 1975 sowie die Orientierung über das Arbeitsprogramm 1973 und die Pflichtübungen des Arbeitsprogrammes 1971—1975.

*

Das Jahr 1973 wird im Zeichen besonderer Anstrengungen für die Verstärkung des Wehrwillens stehen

Mit dieser Ankündigung eröffnete der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Rudolf Gnägi, am 7. Dezember 1972 in der Kaserne Bern den vierten Jahresrapport der Vertreter von 32 militärischen Dachverbänden. Die Konferenz, die einem dringenden Bedürfnis entspricht, war vom Chef der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung, Oberst i GSt Hans Meister, bestens mit allen Unterlagen vorbereitet worden. Sie wurde in ihrem ersten Teil mit einer umfassenden Orientierung über die neuen Abzeichen und Auszeichnungen der Armee und einem instruktiven Einblick in die Bedeutung des Wehrsports und der ausserdienstlichen Tätigkeit verbunden; eingeladen waren auch die im Bundeshaus akkreditierten Pressevertreter. Neben dem Chef des EMD nahmen an der Konferenz auch der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Pierre Hirschy, der Unterabteilungschef Planung, Divisionär Hans Rapold, der Stabschef der Gruppe für Ausbildung, Brigadier Enrico Franchini, sowie weitere hohe Offiziere, Fachleute und Vertreter der mit der ausserdienstlichen Tätigkeit verbundenen Dienstabteilungen des EMD teil.

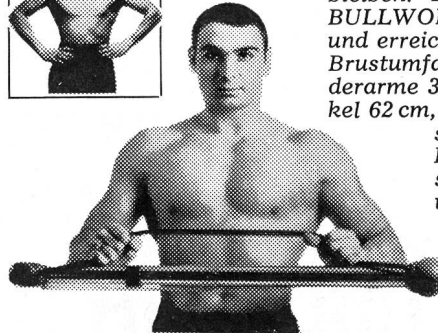
Die Orientierung über die *neuen Abzeichen*, die infolge unrichtiger oder unvollständiger Indiskretionen vorzeitig zur Kritik Anlass boten, vermochte viele Bedenken zu zerstreuen, nachdem nachgewiesen wurde, dass dieses Geschäft seit Jahren gründlich vorbereitet wurde und auch rund 800 Wehrmänner darüber befragt worden

waren. Seither haben alle Instanzen des EMD und auch die Militärkommissionen der eidgenössischen Räte zugestimmt. Mit den neuen Uniformen, die ab 1. Januar 1974 eine bessere Einkleidung unserer Soldaten als früher bringt, werden auch als Ausdruck einer modernen Armee die neuen Abzeichen eingeführt, was bis gegen 1990 dauern dürfte. Die Träger von Uniformen alter Ordonnanz behalten ihre heutigen Abzeichen. Die neuen Abzeichen bringen mit der Montage eine wesentliche Verbilligung und tragen durch die logische Verminderung ihrer Zahl auch zu einer Rationalisierung bei. Erfreulich ist die angekündigte Einführung *neuer Auszeichnungen* (6 allgemeiner und 18 Fachauszeichnungen). Mit dem neuen Armeesportabzei-

chen, das in drei Stufen in Bronze Silber und Gold erworben werden kann, wird erstmals die Möglichkeit geschaffen, auch den freiwilligen ausserdienstlichen Einsatz auszuzeichnen. Für die Erwerbung der Auszeichnung in der Panzernahabwehr können die dafür zuständigen militärischen Verbände — vor allem der SUOV — mitarbeiten und entsprechende Prüfungen abnehmen. Es wurde auch auf dem Gebiet der neuen Auszeichnungen viel Vorarbeit geleistet, damit am 1. Januar 1974 mit ihrer Einführung begonnen werden kann.

Ein besonders erfreuliches Unterfangen ist die Einführung von zwanzig über das ganze Land verteilten *Trainingszentren* für den freiwilligen ausserdienstlichen Wehrsport auf verschiedenen Waffenplätzen.

BULLWORKER verwandelt Schwächlinge in MÄNNER



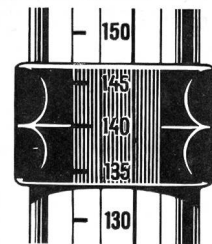
Mit 19 Jahren hatte Jacques Seiler bereits alles ausprobiert: Expander, Gewichte, Hanteln, Gymnastik und Sport — doch schien sein knabenhaft schwächlicher Körper für ihn unabwendbares Schicksal zu bleiben. Dann begann Jacques mit dem BULLWORKER-Training, nahm 15 kg zu und erreichte folgende «Championmasse»: Brustumfang 116 cm, Bizeps 40 cm, Vorderarme 32 cm, Taille 78 cm, Oberschenkel 62 cm, Waden 37 cm. «Der Bullworker» sagt Jacques, «entwickelt einen Körper, auf den jeder Mann stolz sein kann! Was Jacques Seiler und tausende anderer Männer erreichten, kann der Bullworker auch für Sie tun. Die Resultate sind garantiert — oder Sie zahlen nichts.

DAS KINDERLEICHTE BULLWORKER-TRAINING - 5 MINUTEN TÄGLICH GARANTIERT INNERT 14 TAGEN RESULTATE, DIE SIE FÜHLEN, SEHEN UND TATSÄCHLICH NACHMESSEN KÖNNEN. Andernfalls zahlen Sie nichts

In weniger Zeit als Sie zum Rasieren benötigen, kann Ihnen der Bullworker zu einem männlich-athletischen Körper verhelfen, den Frauen bewundern und um den Sie von anderen Männern beneidet werden. In nur 5 Minuten pro Tag kann der Bullworker schwächliche Arme in kraftvolle Bizeps verwandeln — einen muskulösen Brustkasten, breite Schultern, stahlharte Bauchmuskeln, kräftige Oberschenkel und Waden entwickeln und Ihre Haltung verbessern. Schon nach 14 Tagen können Sie Resultate im Spiegel sehen und mit dem Messband kontrollieren — andernfalls zahlen Sie nichts. Senden Sie uns den Coupon für alle Details noch heute. Keine Verpflichtung. Kein Vertreterbesuch.

NEU: EINGEBAUTER DYNAMOMETER (Kraftmesser):

misst Ihre Kraft schon vom ersten Tag an. Notieren Sie nach jeder Übung den erreichten Wert und vergleichen Sie ihn mit dem Ergebnis des Vortages.



Sie werden überrascht sein, wie schnell Ihre Muskelkräfte zunehmen können — 4mal schneller als mit anderen Methoden — bis 4% pro Woche oder phantastische 50% in 3 Monaten.

BULLWORKER-SERVICE der Tono AG, Dufourstrasse 145, 8034 ZÜRICH

GRATIS-DOKUMENTATION

BULLWORKER-SERVICE der Tono AG, Dufourstrasse 145, 8034 ZÜRICH

JA, senden Sie mir alle Details über die Bullworker-Methode, die einen männlich-athletischen Körper garantiert.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

© 1970 Tono AG, Zürich

SDT-362

160

Ihre Computer - Zukunft

Möchten Sie bei der Installation und Wartung der schnellsten und leistungsfähigsten Computer der Welt mithelfen? Und später selbständig leiten?

Wir bilden Sie im In- und Ausland bestens dafür aus! Elektroniker, FEAM, Radioelektriker oder junge Leute aus verwandten Berufen mit guten Englischkenntnissen finden bei uns als

Computer - Techniker

zukunftsreiche Positionen.

Bitte schreiben Sie uns, oder noch besser: Rufen Sie unseren Herrn Schoch an.

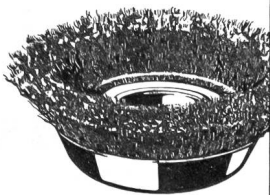
CONTROL DATA

CONTROL DATA AG

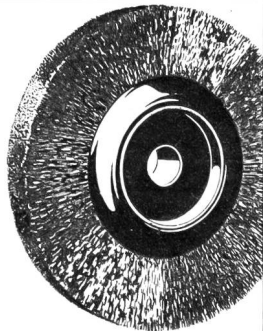
Elektronische Rechenanlagen
Bleicherweg 33 8002 Zürich
Telefon 01/3670 33

Verzweifeln Sie nicht!

Stelleninserate im «SCHWEIZER SOLDAT»
haben erwiesenermassen Erfolg!



THOMA



Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 - 22 67 73

Clichés, ein- und
mehrfarbig,
Galvanos, Stereos,
Matern,
Retouchen

Photolithos
schwarz-weiss
und farbig



Mit dieser Tat wurde auch eine Forderung der Kommission Oswald bestens erfüllt. Die Truppenkommandanten aller Stufen und die militärischen Vereine sollen demnächst über die Standorte und die Richtlinien orientiert werden.

Obst i Gst Hans Meister berichtete auch eingehend über den *Wehrsport auf nationaler und internationaler Ebene* und sprach sodann ganz allgemein über die Bedeutung des freiwilligen ausserdienstlichen Einsatzes. Im Berichtsjahr 1972 beteiligten sich rund 74 000 FHD und Wehrmänner an wehrsportlichen Veranstaltungen, darunter 14 000 im Rahmen von Wettkämpfen der Truppe. Gesamthaft haben in 6213 Veranstaltungen 128 330 Frauen und Männer im ausserdienstlichen Einsatz gestanden. Beachtlich sind auch die Zahlen des ausserdienstlichen Schiesswesens, während in der militärtechnischen Vorbildung der Jugendlichen ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. An Wehrsportkonkurrenzen im Ausland, von denen die meisten im Rahmen der Mitgliedschaft bei «Conseil internationale du sport militaire» besucht wurden, haben Schweizer Wehrmänner auch dieses Jahr bemerkenswerte Resultate erzielt, darunter z. B. fünf erste Plätze.

Mit einer Aussprache in Arbeitsgruppen wurde die sehr instruktive Tagung abgeschlossen. Es ging in diesen Gruppen um die Berührungspunkte der Zusammenarbeit der Verbände, das Zusammenlegen von Veranstaltungen, die Relation zwischen Wettkämpfern und Kursteilnehmern mit den Funktionären, wie auch um die wesentlichen Ziele der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit, die neben der Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Truppe vor allem der Erhaltung der Wehrbereitschaft und des Wehrwillens dienen soll. H. A.

Blick über die Grenzen

Die Wirkung der chemischen Kampfstoffe

Von Emanuel Riggenbach, Basel

Die in den USA vorgenommene Versenkung von Nervengasvorräten ins Meer als ein erster Schritt, diese Massenvernichtungsmittel bei zukünftigen kriegerischen Auseinandersetzungen auszuschliessen, hat wieder einmal das öffentliche Interesse auf die chemischen Kampfstoffe und ihre Wirkung im Einsatz gelenkt.

Schon im Februar 1968 ist in London eine Konferenz abgehalten worden, die der Abklärung der Frage nach dem Entwicklungsstadium der gefürchteten Waffen aus der Retorte dienen sollte. Obwohl den Teilnehmern die geheimen Rapporte über die Eigenschaften neuentwickelter Kampfgase von England und Amerika nicht zur Verfügung standen, wurde doch schon ein bedeutendes Wissen über das Vorhandensein und die Wirkungen chemischer Kampfstoffe durch die anwesenden Fachleute zusammengetragen.

Am besten Bescheid weiss man über die Rachenreizstoffe und Tränengase. Sie werden oft auch Polizeikampfstoffe genannt,

da sie heute häufig im Ordnungsdienst in vielen Ländern Anwendung finden. Sie sind verhältnismässig harmlos und nur bei hoher Konzentration und bei längerem Einatmen tödlich. Tränengase rufen, wie schon ihr Name sagt, starken Tränenfluss hervor, verbunden mit Husten, Atemnot und einer Beklemmung der Brust. Auch Übelkeit und Erbrechen können sich einstellen. All diese Reizungen gehen ohne Dauerschaden vorüber, wenn keine Überdosis wirksam geworden ist. Für gewöhnlich wird Tränengas in einer Konzentration von einem bis acht Tausendstelgramm pro Kubikmeter Luft eingesetzt. Es ist kaum anzunehmen, dass es gelingen wird, ein Verbot der Verwendung dieses Gases durchzusetzen, da es in seiner Wirkung immer noch humaner ist, als wenn Schlagstöcke oder gar Schusswaffen eingesetzt werden.

Ein dem Tränengas in der Wirkung verwandter Kampfstoff ist das sogenannte Grünkreuzgas (Chlor oder Phosgen). Es wirkt blockierend auf die Sauerstoffaufnahme und führt zum Ersticken. Weil es so gefährlich ist, kommt es als Polizeikampfstoff nicht in Frage. Es wird aber auch bei Kriegshandlungen gegen einen gut ausgerüsteten Gegner kaum zum Einsatz kommen, da es sich durch seinen Geruch früh verrät, so dass man sich mit Gasmasken vor ihm schützen kann.

Rasch wirkend sind auch die blutschädigenden Kampfstoffe, wie Blausäure und Chlorcyan. Schon in geringer Konzentration hemmen diese die Sauerstoffzirkulation im menschlichen Körper und führen mit dramatischer Schnelligkeit zum Tode.

Eine weitere Giftgasgruppe bezeichnet man als «Nesselstoffe». Sie rufen ein Empfinden hervor, als würde man nackt in Brennesseln geworfen. Bei längerer Einwirkung tritt bei den von diesen Kampfstoffen Betroffenen ein qualvolles Ende ein. Ein ebenfalls hautschädigender Kampfstoff ist das Yperit (Senfgas). Es ist praktisch geruchlos und kann Tage und Wochen nach seiner Ausbreitung wirksam sein. Es erzeugt wenige Stunden nach dem Kontakt mit ihm am menschlichen Körper Hautblasen und führt zudem zur Erblindung. Dieser vor mehr als fünfzig Jahren entwickelte Kampfstoff wird trotz seiner widerlichen Wirkungsweise noch heute in den Arsenalen bereitgehalten.

Neueren Datums sind die Nervengase, wie z. B. das Tabun. Ihre Wirkung ist immens. Sie erzeugen würgende Beklemmungen, Krämpfe, Lähmungen und führen rasch zum Tod. Besonders gefährlich soll unter diesen Gasen der sogenannte V-Kampfstoff sein. Er ist in England entwickelt worden, und bis heute wurde seine chemische Struktur geheimgehalten. Dieses Kampfmittel soll dreihundertmal giftiger sein als Yperit.

Ebenfalls geheimgehalten, aber diesmal von den Amerikanern, wird die Zusammensetzung des Psycho-Kampfstoffes BZ. Man sagt von ihm, er sei «ideal», da er nur begrenzt kampfunfähig mache und der Körper vor Dauerschäden bewahrt bleibe. Seine Wirkung besteht im Auftreten von Schwindeln, Verlust des Orientierungsvermögens und Halluzinationen.

Als im Weltkrieg 1914—18 erstmals Giftgas verwendet wurde, liess man es einfach bei günstigen Windverhältnissen aus Druck-

flaschen gegen die feindlichen Linien absprühen. Aber schon gegen Ende dieses Krieges kam man von dieser für die eigenen Truppen unsicheren Methode ab und benützte sogenannte Gaswerfer. Das waren Behälter mit leicht verdampfenden Kampfgasen, die mit einer Treibladung in die Feindstellungen geschossen wurden.

Heute kämen als Einsatzmittel Flugzeuge, Granatwerfer, Artillerie und Raketen in Frage. Bereits sind sogenannte gebündelte Ladungen entwickelt worden, wovon eine einzige genügt, um z. B. Yperit über ein Gebiet von 7000 m² fein zu zerstäuben. Ein Flugzeug vermag aber gut hundert solcher Ladungen an Bord zu nehmen und bei gezieltem Abwurf damit ein sehr ausgedehntes Gebiet in eine Todeszone zu verwandeln. Die chemischen Kampfstoffe werden dadurch zu einem Massenvernichtungsmittel, das den Atomwaffen nur unwesentlich nachsteht. Es sollte daher im Interesse aller Völker sein, dass auch diese heimtückische Waffen für immer geächtet werden.

*

Frauen in den westlichen Armeen

In den Armeen der demokratischen westlichen Staaten dienen unzählige Frauen als Helferinnen in allen Teilstreitkräften. Sie sind insbesondere in Stäben, im Nachrichten- und Gesundheitswesen sowie im Verwaltungsdienst eingesetzt. Mit einer Ausnahme — Israel — besteht dabei das Prinzip der Freiwilligkeit.

Es dienen z. B. als aktive Berufssoldaten: USA: 40 000 Frauen, davon 1300 als Offiziere. Die Chefs der Heeres-, Luftwaffen-, Heeressanitäts- und Luftwaffensanitätshelferinnen sind weibliche Brigadegenerale. Die Chefin der Marinehelferinnen ist kürzlich zum ersten weiblichen Admiral ernannt worden.

Grossbritannien: 14 000 Frauen, in Dienstgruppen im Heimatgebiet und in Übersee zusammengefasst, dienen als Heeres-, Marine- und Luftwaffenhelferinnen.

Frankreich: Über 8000 Helferinnen im Offiziers- und Unteroffiziersrang, davon fast 5000 im Heer, über 2700 in der Luftwaffe, annähernd 300 bei der Marine und ein Teil in der Gendarmrie. Eingestellt werden Frauen im Alter zwischen 18 und 27 Jahren; sie müssen ledig sein.

Bundesrepublik Deutschland: Von den 178 833 Zivilbeschäftigten (Beamten, Arbeitern, Angestellten) der Bundeswehr sind über 45 000 Frauen.

Israel: Der einzige Staat der Welt, in dem für alle Frauen auch in Friedenszeiten die allgemeine Wehrpflicht besteht. Unverheiratete Frauen im Alter von 18 bis 26 Jahren müssen 22 Monate Militärdienst leisten. Kinderlose Frauen sind bis 34 Jahre reservendienstpflicht. Sie werden als Kradmelder, Verkehrsposten, Sanitäter sowie in Schreibstuben und Stäben eingesetzt und an Gewehren, Maschinenpistolen und Pistolen ausgebildet.

In den nordischen Staaten bilden die «Lotta»-Korps einen Teil der Heimwehren. In Dänemark z. B. gehören der Heimwehr 9800 Frauen (7500 dem Heer, 1300 der Luftwaffe, 1000 der Marine) an. In Norwegen besteht auch für Frauen die allgemeine Zivildienstpflicht. A. B.